

den, daß man mit unbestimmten Worten hantiert, unter denen jeder sich denken kann, was er will. Zu diesen Worten gehört die Freiheit. Das untere Volk — zu denen alle bisher genannten Schichten gehören, also vor allem auch die Kaufleute und Unternehmer — kann mit der Freiheit nichts machen, es braucht Gebundenheit. Aber es muß innerhalb der Gebundenheit selbständig sein; indem man diese Selbständigkeit innerhalb der Gebundenheit mit Freiheit bezeichnete, hat man vielen Unsinn bewirkt. Man kann diese Selbständigkeit in der Gebundenheit auch „demokratisch“ nennen, wenn man ein anderes dieser beliebten allgemeinen Worte von heute anwenden will. Da man die Menschen durch die ihnen angenehmen Phrasen regieren muß, so wird der Gesetzgeber diese Worte verwenden, aber er wird sich immer ihrer außerordentlich großen Gefahr bewußt sein. Sie sind von Männern eingeführt, die nicht gelernt hatten, klar zu denken, und führen immer Unklarheiten und dummes Geschwätz mit sich.

Bei der Regelung der drei Fälle wird sich der Gesetzgeber immer vor Augen halten, daß der Ausgangspunkt für ihn nicht die Rentabilität der Unternehmungen ist, sondern das Wohl des Volkes. Er muß ganz anders rechnen, wie heute gerechnet wird.

Man hat bei der Verstaatlichung von Bergwerken gefunden, daß die Rentabilität sofort stark fiel. Wenn die Rentabilität auf Kosten der Arbeiter entsteht, so muß der Staat natürlich die bessere Lage der Arbeiter